

## II.E.15

### Gesellschaft und soziale Verantwortung

# Homosexualität in Kirche und Gesellschaft – Zwischen Annäherung und Inkonsistenz

Sarah Müller



© RAABE 2020

© Nito 100/iStock/Getty Images Plus

Die Einführung der „Ehe für alle“ im Juni 2017 war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur rechtlichen Gleichstellung homosexueller Menschen. Doch auf wie viel Akzeptanz treffen gleichgeschlechtlich liebende Menschen in Deutschland heute wirklich? Wie positionieren sich die beiden christlichen Kirchen zur Segnung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften? Und was sagt die Bibel zum Umgang mit Homosexualität? Diese Einheit fördert Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt.

---

#### KOMPETENZ

**Klassenstufe:** 10/11

**Dauer:** 10 Unterrichtsstunden + Projektarbeit

**Kompetenzen:** Die Wertschätzung jedes Einzelnen begründen im Rekurs auf die Würde des Menschen; Empathie und Toleranz einüben im Umgang mit Heterogenität und Vielfalt; kirchliche Positionen herleiten aus zentralen Bibelstellen; erörtern, wie glaubwürdiges diakonisches Handeln der Kirche aussehen kann; sich positionieren und den eigenen Standpunkt argumentativ vertreten

**Thematische Bereiche:** Liebe, Partnerschaft, Sexualität, Homosexualität, Gleichstellung, Diskriminierung, Segnung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften

**Medien:** Film, Bibeltexte, Sachtexte, Bilder

---

## Auf einen Blick

### Stunde 1 und 2

#### Diskriminierung – Was heißt das konkret im Alltag?

- M 1** **Was wissen Sie über Diskriminierung? – Ein Quiz** / Ein Quiz stellt zu Beginn der Reihe ein, sich mit Formen von Diskriminierung im Alltag zu beschäftigen.
- M 2** **„Diskriminierung“ – Was heißt das?** / Ein Lückentext aktiviert das Vorwissen der Lernenden. Im Zuge einer Internetrecherche erarbeiten sie sich Definition, Adressaten, Merkmale und unterschiedliche Ebenen von Diskriminierung.
- M 3** **„Wenn ich ...“ – Sich Voreinstellungen bewusst machen** / Meinungen und Voreinstellungen sind uns oft nicht bewusst. Impulsbilder und Zeitfragen laden ein, sich dem Thema „Homosexualität“ zu nähern und sich eigener Voreinstellungen bewusst zu werden.
- M 4** **Meine Assoziationen mit dem Filmtitel „Pride“** / Mithilfe einer Mindmap sammeln die Lernenden Assoziationen zum Filmtitel.
- M 5** **Wie werden die Hauptfiguren im Film dargestellt?** / Anhand ausgewählter Filmszenen erarbeiten die Lernenden Charakterisierungen der Hauptdarsteller und reflektieren die Frage, welches Bild von Homosexuellen der Film zeichnet.
- M 6** **Die Wunden sind noch nicht geheilt – Ein Zeitungsartikel** / Im Zuge einer nachbereitenden Hausaufgabe informieren sich die Lernenden über den Bergarbeiterstreik 1984/85.
- Benötigt:** Film „Pride“ (2014), Beamer, OHP bzw. Dokumentenkamera

### Stunde 3 und 4

#### Diskriminierung Homosexueller – Wie offen ist unsere Gesellschaft?

- M 7** **Diskriminierung Homosexueller – Wie fair ist die Rechtslage?** / Einem Informations-Text werden zentrale Angaben zur Geschichte des Umgangs mit Homosexualität entnommen und in einem Zahlenstrahl ergänzt.
- M 8** **Die rechtliche Lage in Deutschland – Ein Zahlenstrahl** / Die dem Text entnommenen Informationen werden im Zahlenstrahl notiert.
- M 9** **Gespräch mit Lizzy – Ein Rollenspiel entwerfen** / Im Rahmen eines nachbereitenden Rollenspiels reflektieren die Lernenden die Empfindungen und Sorgen Homosexueller, indem sie Lizzy im Gespräch beraten.
- Benötigt:** OHP bzw. Dokumentenkamera

### Stunde 5 und 6

#### Diskriminierung Homosexueller – Was sagt die Bibel?

- M 10a** **Umgang mit Homosexualität in der Bibel – Bibelstellen betrachten** / Wie sind Bibelstellen zu deuten, die sich gegen Homosexualität auszusprechen scheinen? Hintergrundinformationen helfen, Zitate in den historischen Kontext einzuordnen und modern zu interpretieren.
- M 10b** **Wie positioniere ich mich in Bezug auf die biblische Deutung von Homosexualität?** / Tabellarisch listen die Lernenden biblische Argumente auf und nehmen begründet Stellung. Überzeugt sie deren theologische Interpretation?
- Benötigt:** OHP bzw. Dokumentenkamera

## Diskriminierung Homosexueller – Wie positionieren sich die beiden christlichen Kirchen?

Stunde 7 und 8

**M 11** **Wie gehen die beiden christlichen Kirchen mit Homosexualität um? – Zwei Beispiele** / Zu Beginn der Stunde laden zwei Fotos zu einem offenen Austausch der Lernenden ein. Wie nachvollziehbar finden sie die Haltung der Kirche?

**M 12** **Zwischen Verständnis und Ablehnung – Die Haltung der katholischen Kirche** / Dieses Arbeitsblatt fasst die beiden zentralen Stellungnahmen der katholischen Kirche zusammen. Tabellarisch werten die Lernenden ihre Arbeitsergebnisse aus.

**M 13** **Mit Spannungen leben – Die Haltung der evangelischen Kirche** / Dieses Arbeitsblatt fasst die zentralen Aussagen der evangelischen Kirche zusammen. Die Lernenden nehmen Stellung. Ist diese Position nachvollziehbar und schlüssig?

**Benötigt:** OHP bzw. Dokumentenkamera

## Was kann ich persönlich gegen Diskriminierung tun? – Projektarbeit

Stunde 9 und 10

**M 14** **Welche Fragen habe ich noch? – Ein persönlicher Fragenkatalog** / Beispielhafte Fragen, die von den Lernenden gestellt werden könnten, finden sich hier notiert. Diese können aufgegriffen und um eigene Fragen ergänzt werden.

**M 15** **Was kann ich gegen Diskriminierung tun? – Projekt** / Dieses Arbeitsblatt informiert über Aufbau, Planung und Durchführung der Projektarbeit.

**Benötigt:** Schlusszene Film „Pride“ (2014), OHP bzw. Dokumentenkamera

## M 1

## Was wissen Sie über Diskriminierung? – Ein Quiz

Diskriminierung hindert Menschen an der Ausübung ihrer Menschenrechte. Sie werden unregelmäßig benachteiligt aufgrund von Herkunft, Religion oder Geschlecht, Alter, Beeinträchtigungen oder sexueller Orientierung. Tagtäglich, auch bei uns.

## Aufgabe

1. Geben Sie zu den nachfolgenden Fragen Ihre Einschätzung ab.

## a) Zwischen welchen Konfliktparteien sind die Differenzen in Deutschland am größten?

- |                                   |                         |
|-----------------------------------|-------------------------|
| a) Arbeitgeber – Arbeitnehmer     | b) Ausländer – Deutsche |
| c) Familien mit Kindern – Singles | d) Arm – Reich          |

## b) Womit wird Abneigung am häufigsten begründet? ... genannte ...

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| a) ... hat ein schlechtes Benehmen. | ... breitet sich mit ihrer Kultur zu stark aus. |
| c) ... ist gefährlich.              | d) ... nimmt uns Arbeitsplätze weg.             |

## c) In welchem Lebensbereich kommt Diskriminierung am häufigsten vor?

- |                       |                                 |
|-----------------------|---------------------------------|
| a) Im Arbeitsumfeld   | b) Im Privatleben               |
| c) Im Freizeitbereich | d) Im Internet und Social Media |

## d) Aufgrund welchen Merkmals werden Menschen am häufigsten diskriminiert?

- |               |              |
|---------------|--------------|
| a) Rasse      | b) Alter     |
| c) Geschlecht | d) Haarfarbe |

## e) Wie begründen Menschen negative Empfindungen gegenüber Homosexuellen?

- |   |  |
|---|--|
| a) Es sind zu viele und ich kann sich nicht an. | b) Ich mag sie nicht und es sind zu viele.                     |
| c) Sind gewöhnlich und passen sich nicht an.    | d) Sie passen sich nicht an und haben ein schlechtes Benehmen. |

## f) Wie reagieren Menschen, die diskriminiert wurden?

- |  |  |
|--|--|
| a) Sie reichen Beschwerde bei einer öffentlichen Stelle ein. | b) Sie reichen eine Klage bei Gericht ein.                             |
| c) Sie machen sich nichts draus.                             | d) Sie versuchen, öffentlich auf Diskriminierung aufmerksam zu machen. |

Quelle: Dr. Michael Chrapa: „Hassgruppen‘ in der deutschen Gesellschaft – Negativ wahrgenommene Personen im Bild der öffentlichen Meinung“. Empirische Studie des FOKUS-Institutes Halle im Zeitraum Oktober 2002. In: Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Hrsg.): Diskriminierung. Umfrage in Deutschland, April 2016.

## „Wenn ich ...“ – Sich Voreinstellungen bewusst machen

M 3

### Aufgaben

1. Betrachten Sie die Fotos.
2. Notieren Sie, was Sie bei ihrem Anblick empfinden.



Wenn ich einen Jungen und ein Mädchen in meinem Alter sehe, die sich küssen, denke ich ...



Wenn ich einen alten Mann und eine alte Frau sehe, die sich küssen, denke ich ...



Wenn ich einen älteren Mann und eine junge Frau sehe, die sich küssen, denke ich ...



Wenn ich eine ältere Frau und einen jungen Mann sehe, die sich küssen, denke ich ...



Wenn ich zwei Männer sehe, die sich küssen, denke ich ...



Wenn ich zwei Frauen sehe, die sich küssen, denke ich ...

Bilder: Bild 1: Flashy/Digital Vision. Bild 2: Paul Burns/Digital Vision. Bild 3: Silke Woweries/The Images Bank. Bild 4: Tad Denson/iStock/Getty Images Plus. Bild 5: Ashley Corbin Teich/Images Source. Bild 6: Hinterhaus Productions/Digital Vision.

## M 7

## Diskriminierung Homosexueller – Wie fair ist die Rechtslage?

## Aufgabe

1. Lesen Sie den nachfolgenden Text. Notieren Sie zentrale Angaben in Arbeitsblatt M 7.



Homosexualität gab es in allen uns bekannten Gesellschaften. Sie unterlag jedoch unterschiedlichen Bewertungen. Während im antiken Griechenland homosexuelle Beziehungen zwischen Männern (unter bestimmten Bedingungen) nicht nur erlaubt waren, sondern weilen gegenüber den gleichzeitig unterhaltenen heterosexuellen Beziehungen als überlegen galten, setzte sich in Europa unter dem Einfluss des Christentums die Auffassung durch, Homosexualität verstoße gegen die gottgeschaffene Natur des Menschen und seine Sittlichkeit. Eine Auffassung, die bis heute nachwirkt.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts nahm die gesellschaftliche Achtung Homosexueller nochmals zu. 1871 stellte das neu gegründete deutsche Kaiserreich homosexuelle Beziehungen zwischen Männern im Paragrafen 175 des Strafgesetzbuches (StGB) unter Strafe. Die auf Liberalisierung gerichteten Bestrebungen in der Weimarer Republik konnten sich nicht durchsetzen. 1935 kam es unter den Nationalsozialisten zu einer Verhärterung des Paragrafen 175. Die Höchststrafe wurde angehoben auf bis zu sechs Monate Gefängnis. Viele Homosexuelle kamen ins Zuchthaus, einige starben im Konzentrationslager.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war man bestrebt, die Strafbarkeit homosexueller Beziehungen zwischen Männern aufzuheben. 1953 änderte die sozialliberale Koalition den Paragrafen 175. Homosexuelle Handlungen waren nun erlaubt ab dem 21. Lebensjahr. Abgeschafft wurde Paragraf 175 jedoch erst 1994. Erst seitdem steht Homosexualität nicht mehr unter Strafe. Rechtliche Gleichstellung wurde jedoch nie erreicht.

Die Mitte der 60er-Jahre einsetzende Liberalisierung zog eine Enttabuisierung der Sexualität nach sich. Im Rahmen der sexuellen Revolution nahm auch die Bereitschaft zu, sich öffentlich zu seiner homosexuellen Orientierung zu bekennen. Schwule und Lesben machten sich die ursprünglich als Schimpfwörter gedachten Bezeichnungen zu eigen.

Deutlich wurden die bestehenden Meinungsverschiedenheiten im Rahmen der Debatte um den im Jahr 2000 eingebrachten Gesetzentwurf zur rechtlichen Gleichstellung homosexueller Partnerschaften. Am 1. August 2001 trat das „Gesetz zur Beendigung der Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Gemeinschaften: Lebenspartnerschaften“ in Kraft. Seitdem können gleichgeschlechtliche Paare eine amtlich eingetragene Partnerschaft eingehen. Erstmals bekennt unser Rechtsordnung damit Respekt gegenüber gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften.

Mit der amtlichen Eintragung werden Lebenspartner als Familienangehörige anerkannt. Sie übernehmen eine gegenseitige Unterhaltspflicht. Daraus ergeben sich zahlreiche Rechtsfolgen: Beim Erbrecht, der Unterhaltspflicht und dem Ehegattensplitting haben verpartnerte homosexuelle Paare nun die gleichen Rechte und Pflichten wie heterosexuelle Paare.

Die Bundesrepublik Deutschland folgte mit der Verabschiedung des Lebenspartnerschaftsgesetzes anderen europäischen Staaten: dem Beispiel Dänemarks (1989), Norwegens (1993), Schwedens (1995), Islands (1996), Finnlands (1997), der Niederlande (1998) und Frankreichs (1999). Die Niederlande (2000) und Belgien (2003) gingen seitdem noch einen Schritt weiter. Gleichgeschlechtliche Ehen wurden legalisiert. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind in allen Rechten und Pflichten, mit Ausnahme des Rechts, Kinder zu adoptieren, Ehen zwischen Männern und Frauen gleichgestellt.

## M 9

## Gespräch mit Lizzy – Ein Rollenspiel entwerfen

Am 30. Juni 2017 stimmte der Deutsche Bundestag für die „Ehe für alle“. Dies war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung. Er bedeutet jedoch nicht das Ende der Diskriminierung.

## Aufgaben

- Lesen Sie den Text. Überlegen Sie sich zunächst allein, dann gemeinsam mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn, wie Sie sich verhalten würden, wären Sie Lizzys Freundin/Ihre(r) Freundin. Diskutieren Sie folgende Fragen:
  - Wie kann ich Lizzy konkret unterstützen?
  - Was würde ich an Lizzys Stelle tun?
- Versetzen Sie sich in Lizzys Lage und gestalten Sie im Kurs gemeinsam ein Rollenspiel. Folgende Fragen sollen Sie dabei leiten:
  - Wo (in welchem Lebensbereich) geschieht Diskriminierung?
  - Wie (auf welcher Ebene und in welcher Form) wird diskriminiert?
  - Welche Auswirkungen kann die Diskriminierung Homosexueller auf die Identitätsentwicklung und Liebesfähigkeit eines jungen Menschen haben?
  - Welche Konsequenzen hat Diskriminierung für die Partnerschaft?

## Lizzy – Ein Fallbeispiel erörtern

Ihre Freundin Lizzy hat sich in den letzten Monaten anders verhalten als sonst. Sie wirkte unruhig, manchmal sehr nachdenklich. Sie war reizbarer als sonst. Seit Wochen beschäftigt sie die Frage, was mit ihr los ist. Sie hat Sie schon darauf angesprochen. Doch jedes Mal blieb sie Ihnen die Antwort schuldig. Gestern Morgen in der Schule hat sie Sie jedoch

darum gebeten, sich nachmittags Zeit für sie zu nehmen, weil es etwas Wichtiges zu besprechen gäbe. Sie hat sich gemeinsam bei Ihnen zu Hause getroffen. Und sie hat Ihnen Folgendes erzählt:

Alles habe damit angefangen, dass sie vor einigen Monaten aufgefallen sei, dass sie, im Gegensatz zu uns anderen Mädchen, weder weiche Knie bekomme, wenn sie einen gut aussehenden jungen Mann sehe. Noch sich beim Anblick eines durchtrainierten Männerkörpers in Tagträumen verliere. Das sei schon nicht normal, habe sie sich gesagt. Und sie fuhr fort, dass

sie meistens im Einkaufszentrum eher sehr attraktiven jungen Frauen vor-

überlaufen sei. Und ein Kribbeln im Bauch verspürt habe, als sich ihre

Arme im Vorbeigehen zufällig berührten. Lizzy er-

kannte, dass sie sich zu Frauen

hingezogen fühlt. Doch sie traut sich nicht, ihrer Familie davon zu erzählen,

da sie Angst davor hat, dass diese ihre homosexuelle Neigung nicht versteht.

Autorentext. Foto: FatCamera/E+.



## Umgang mit Homosexualität in der Bibel – Bibelstellen betrachten

M 10a

### Aufgaben

1. Bearbeiten Sie die vier nachfolgenden Bibelstellen. Erarbeiten Sie dabei die hier vertretene Position in Bezug auf Homosexualität. Partnerin/Partner A befasst sich mit den Bibelstellen I und II, Partnerin/Partner B mit den Bibelstellen III und IV.
2. Erläutern Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner die in den von Ihnen erarbeiteten Bibelstellen gestellte Position zu Homosexualität und vervollständigen Sie gemeinsam die Tabelle.

#### Bibelstelle I: Gen 1,26–28 und Gen 2,21–24

<sup>1,26</sup>Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. <sup>27</sup>Gott erschuf den Menschen als sein Abbild; als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. <sup>28</sup>Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie, und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

<sup>2,21</sup>Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. <sup>22</sup>Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie zum Menschen zu. <sup>23</sup>Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen. <sup>24</sup>Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden ein Fleisch.

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt Stuttgart.*

#### Hintergrundinformationen zum Stichwort „Gottebenbildlichkeit“

In Bezug auf die Deutung des biblischen Verständnisses von der Gottebenbildlichkeit des Menschen gibt es in der Theologie zwei Deutungsansätze.

- Der eine betrachtet die Rede von der Gottebenbildlichkeit des Menschen als eine Aussage über die Beschaffenheit des Menschen.
- Der andere Ansatz versteht die Gottebenbildlichkeit als eine relationale Aussage über die besondere Beziehung Gottes zum Menschen und zur Welt. Die Aussage, dass der Mensch Gott ebenbildlich sei, sage nichts aus über das konkrete Aussehen des Menschen, sie bringe vielmehr die Anerkennung Gottes gegenüber dem Menschen zum Ausdruck und die Würde, die Gott dem Menschen damit zuspricht, unabhängig von Aussehen, Talenten und Eigenschaften jedes Menschen. Gott schuf den Menschen als ein fürsorgliches, solidarisches Gegenüber für seine Mitmenschen, dem Würde zukomme.

## Wie gehen die beiden christlichen Kirchen mit Homosexualität um? – Zwei Beispiele

M 11

Krzysztof Charamsa mit seinem Partner Eduard



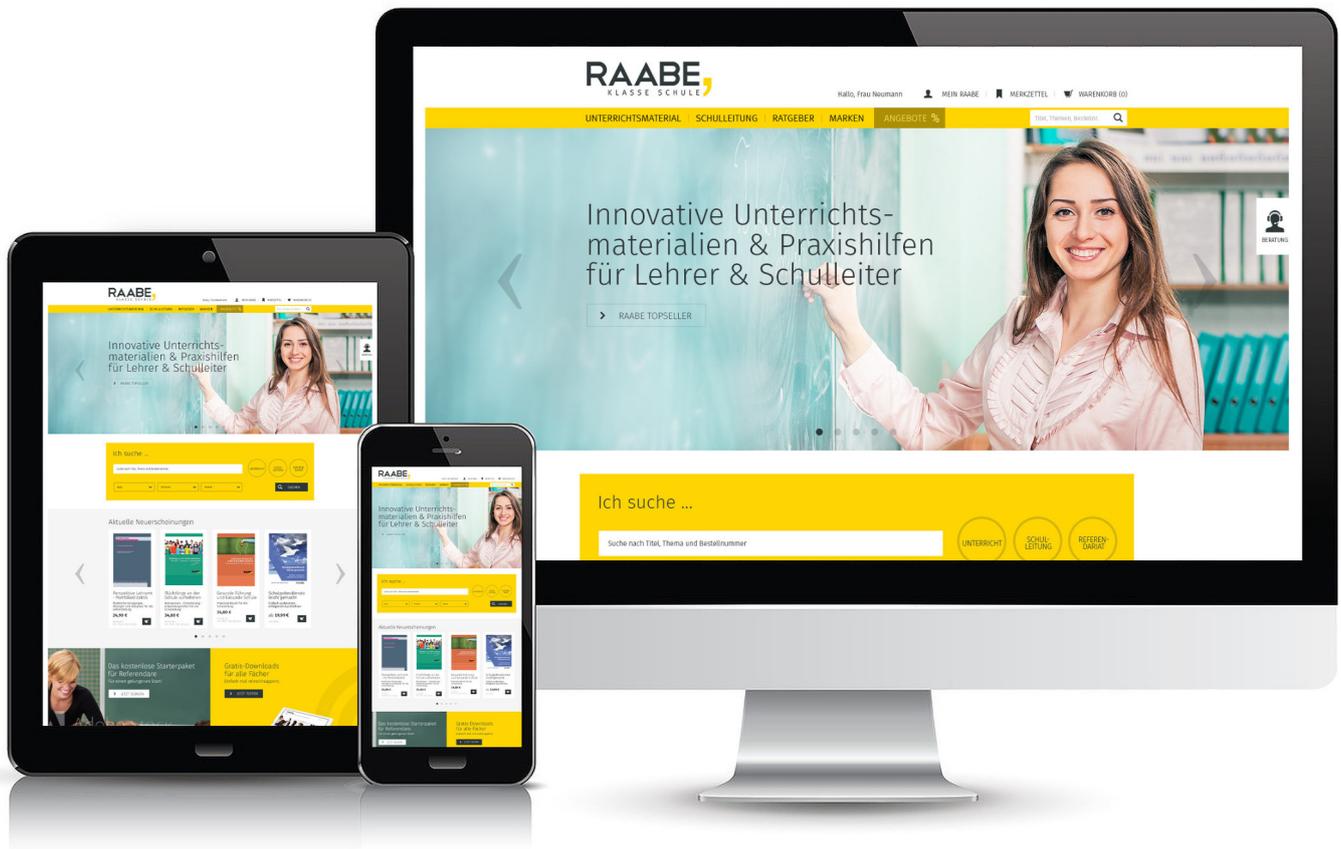
Foto: dpa/picture-alliance.

Rat der EKD begrüßt Öffnung der Ehe für Homosexuelle



© LumiNola/E+

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**